Gegründet 1877 | Gegründet 1877

Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen"

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Anzeigenpreis: Die 1spalt. Millimeterzeile oder deren Raum 6 ₰, Reklame 18 ₰. Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konkursen hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold. | Bezugspr.: Monatl. d. Post ℳ 1.20 einschl. 18 ₰ Beförd.-Geb., zuz. 36 ₰ Zustellungsgeb.; d. Ag. ℳ 1.40 einschl. 20 ₰ Austrägergeb.; Einzeln. 10 ₰. Bei Nichterscheinen der Zeit. inf. höh. Gewalt od. Betriebsstör. besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitg. / Telegr.: „Tannenbl." / Tel. 321.

Nummer 1 | Altensteig, Dienstag, den 2. Januar 1934 | 57. Jahrgang

Die französische Denkschrift überreicht

Francois Poncet beim Reichskanzler — Ueberreichung eines aide mémoire

Berlin, 1. Jan. Der Reichskanzler und der Reichsminister des Auswärtigen empfingen anläßlich ihrer Anwesenheit bei den Neujahrsfeierlichkeiten in Berlin am Montag nachmittag 17 Uhr den französischen Botschafter Francois Poncet. Die Mitteilungen des Botschafters bezogen sich auf das Abrüstungsproblem, über das der Botschafter eine Denkschrift überreichte. Diese enthielt die hauptsächlichen Punkte seiner mündlichen Mitteilungen.

Englisches Verkehrsflugzeug in Belgien abgestürzt

Zehn Tote

Brüssel, 1. Jan. Ein Verkehrsflugzeug der englischen Imperial-Airways-Gesellschaft, das den Flugdienst von Brüssel nach London versah, ist am Samstag in der Nähe von Ruysselede bei Brügge abgestürzt. Dabei fanden zehn Personen den Tod. Das Flugzeug raste gegen einen Funkturm der Funkstation Ruysselede und stürzte ab. Bei den zehn Toten handelt es sich um den Flugzeugführer, den Mechaniker und acht Fluggäste.

Keine Deutschen unter den Fluggästen

Köln, 1. Jan. Nach den bei der Imperial-Airways in Köln eingezogenen Erkundigungen befinden sich unter den bei Brüssel verunglückten Fluggästen keine Deutschen. Nach den bisherigen Feststellungen sind in Köln ein Fräulein Diomont und ein Mr. Young, beide Engländer, sowie ein Herr Mes, der Skandinavier ist, in das Flugzeug eingestiegen. Von den in Brüssel eingestiegenen fünf Passagieren waren drei Engländer und einer Pole, der der Direktor der polnischen Gesellschaft für Kautschukindustrie, Albert, sein soll. Wie wir weiter erfahren, hat nur ein Deutscher das verunglückte Flugzeug in Köln bestiegen, aber seine Reise bereits in Brüssel beendet.

Belagerungszustand in Rumänien

Bukarest, 1. Jan. Der Ministerrat hat beschlossen, den Belagerungszustand über das ganze Land zu verhängen. Die Maßnahme hat keine Ueberraschung ausgelöst und trat mit sofortiger Wirkung in Kraft.

*

Die Leiche des ermordeten Ministerpräsidenten Duca traf, von einer ungeheuren Volksmenge und allen Ministern erwartet, in Bukarest ein. Der Sarg wurde auf einer Lafette durch die Stadt ins Athenaeum übergeführt und dort aufgebahrt. Die rumänische Regierung hat weiterhin eine Kundgebung an das Land erlassen, in dem der Mord an dem Ministerpräsidenten auf das schärfste verurteilt wird, weil mit ihm der Vertreter der Arbeit und des Verantwortungsbewußtseins ins Grab gesunken sei. Ganz Rumänien sei einhellig in der Verurteilung dieses Mordes und die Regierung sei entschlossen und in der Lage, mit allen Mitteln die Ordnung und Ruhe zu erhalten. Mittlerweile ist es gelungen, auch den dritten Attentäter Caranica festzunehmen, der zunächst in der allgemeinen Verwirrung entkommen konnte. Er gab an, unmittelbar nach den Revolverschüssen die Handgranate geworfen zu haben, um eine Verfolgung zu verhindern.

*

Des Reichskanzlers und Reichsaußenministers Beileid bei der rumänischen Regierung

Berlin, 1. Jan. **Anläßlich des Attentats, dem der rumänische Ministerpräsident Duca zum Opfer gefallen ist, haben der Reichskanzler und der Reichsminister des Auswärtigen in herzlichen Worten gehaltene Beileidstelegramme an die rumänische Regierung gesandt.**

Bankier Melchior †

Hamburg, 1. Jan. Der bekannte Hamburger Bankier, Dr. jur. Karl Melchior, der Inhaber des Bankhauses M. M. Warburg u. Co., ist im 63. Lebensjahre an einem Herzschlag gestorben.

Dr. Karl Melchior war seit den Waffenstillstandsverhandlungen der Führer vieler deutscher Wirtschaftsabordnungen und galt als erster Fachmann des deutschen und internationalen Bankwesens. Im Auslande genoß er den Ruf eines der ersten Vertreter des deutschen Wirtschaftslebens. Sein schweres inneres Leiden wußte Dr. Melchior immer wieder zu überwinden, um den ihm gestellten großen Aufgaben gerecht zu werden. Vom Reichspräsidenten wurde er in Anerkennung seiner Verdienste um das Vaterland mit dem Adlerschild des Reiches ausgezeichnet.

Neujahrsempfang beim Reichspräsidenten

Ansprachen des Reichskanzlers und des Reichspräsidenten

Berlin, 1. Jan. (Amtlich.) Anläßlich des Neujahrstages fanden beim Reichspräsidenten die üblichen Empfänge statt, die durch das Aufziehen der Wache eingeleitet wurden, deren Meldung der Reichspräsident an der Tür seines Hauses entgegennahm.

Um 11 Uhr empfing der Reichspräsident in seinem Arbeitszimmer eine Abordnung der „Salzwirker Brüderschaft im Thale zu Halle", die ihm nach altem Brauch Salz, Schlackwurst und ein Neujahrsglückwunschgedicht, den sogenannten Neujahrscalmen, überbrachte. Der Reichspräsident dankte mit herzlichen Worten und sprach der Abordnung seine besten Neujahrswünsche aus.

*

Der diplomatische Empfang

Um 11.30 Uhr begann die Anfahrt des diplomatischen Corps. Die beim Reich beglaubigten diplomatischen Vertretungen versammelten sich in dem großen Saal des Reichspräsidentenhauses. Um 12 Uhr betrat der Reichspräsident den großen Saal, gefolgt vom Reichskanzler, dem Reichsminister des Auswärtigen, Freiherr von Neurath nebst den Herren der Umgebung. Der apostolische Nuntius Monsignore Cesare Orsenigo brachte als Doyen des diplomatischen Corps dessen Glückwünsche in einer Ansprache zum Ausdruck, die in der Uebersetzung wie folgt lautet:

Nuntius Orsenigo

richtete an dem Neujahrsempfang an den Reichspräsidenten eine Ansprache, in der er u. a. ausführte: Das zur Neige gegangene Jahr ist für Deutschland außerordentlich reich an Ereignissen politischer, wirtschaftlicher und sozialer Art gewesen, und wir haben dies mit der lebhaftesten Aufmerksamkeit verfolgt. Für uns, die unmittelbaren Zeugen der Wechselfälle, von denen die Geschichte der letzten Jahre dieses Landes durchwebt ist, war es nicht schwer, uns klar zu werden über den tiefgehenden politischen Umschwung, der für Ihr Land einen wahren Wendepunkt der Geschichte bezeichnet. Unsere Herzen haben sich gefreut, als die Männer, denen Eure Exzellenz die Geschicke dieses Landes anvertraut haben, feierlich ihre Bereitwilligkeit erklärten, die zwischen Deutschland und den anderen Nationen schwebenden Angelegenheiten auf dem friedlichen Wege und freundschaftlicher Verständigung zu regeln. Im Glanze so edler Versprechungen begrüßen wir vertrauensvoll die Morgenröte des neuen Jahres und entbieten Ihnen, Herr Reichspräsident, die heißesten und aufrichtigsten Wünsche für die Wohlfahrt und das Gedeihen Ihres Vaterlandes.

Der Reichspräsident

erwiderte darauf in einer Ansprache, in der er erklärte: Mit Recht haben Sie darauf hingewiesen, daß das vergangene Jahr für Deutschland außergewöhnlich reich an Ereignissen von weittragender Bedeutung gewesen ist. Das Jahr 1933 muß in der Tat als ein Wendepunkt in der Geschichte Deutschlands bezeichnet werden. Das deutsche Volk hat binnen kurzer Frist eine geistige und seelische Wiedergeburt erfahren. Es ist nach langen Jahren voller Not und Leid zu neuem Lebensmut erwacht. Die zielbewußte Führung des Staates, getragen von dem Vertrauen und dem Opferwillen aller Volksgenossen, hat es ermöglicht, der fortschreitenden Verelendung der Bevölkerung zu steuern. Der innere Hader ist gebannt. Mit Hoffnung sieht vor allem die deutsche Jugend wieder in eine bessere Zukunft.

Diese Wiedergesundung eines großen Landes wird sich — davon bin ich überzeugt — immer mehr als eine Sicherung des Friedens und der internationalen Wohlfahrt auswirken. Sie selbst, Herr Nuntius, haben auf die feierlich verkündete Friedenspolitik der Reichsregierung hingewiesen. Ich, der ich als Soldat die Schrecken dreier Kriege erlebt habe, weiß, daß Regierung und Volk nichts anderes wollen, als auf der Grundlage von Ehre und Gleichberechtigung in Eintracht mit allen anderen Nationen zu leben. Mit der deutschen Gleichberechtigung wird auch das Vertrauen wiederhergestellt sein, das die unerläßliche Voraussetzung für eine fruchtbare Zusammenarbeit der Regierungen bildet.

Nach dem Austausch der Ansprachen begrüßte der Reichspräsident die einzelnen Botschafter, Gesandten und Geschäftsträger und wechselte mit ihnen Neujahrswünsche.

*

Der Empfang der Reichsregierung

Um 12.30 Uhr fand der Empfang der Reichsregierung statt. An diesem nahmen teil: der Reichskanzler, der Vizekanzler, die Reichsminister sowie die Staatssekretäre des Reiches, ferner waren Reichsbankpräsident Dr. Schacht und preußischen Finanzminister Dr. Popitz anwesend.

Ansprache des Reichskanzlers

Berlin, 1. Jan. (Amtlich.) Beim Neujahrsempfang hielt der Reichskanzler Adolf Hitler folgende Rede: Herr Reichspräsident! Am Ende eines schicksalsschweren Jahres haben sich heute die Mitglieder der Reichsregierung zu Ihnen, Herr Reichspräsident begeben, um durch mich den Empfindungen des Dankes und der Verehrung Ausdruck zu verleihen, die in dieser Stunde nicht nur die Regierung, sondern das ganze deutsche Volk bewegen. Als Sie Herr Reichspräsident, am 30. Januar 1933 die neue Reichsregierung berieten und mir den ehrenvollen Auftrag ihrer Führung erteilten, wurde der Aufbruch des deutschen Volkes in eine würdigere und bessere Zukunft eingeleitet. Denn dieser damalige Entschluß des Herrn Reichspräsidenten führte in der Folge zu dieser unerhörten Geistes- und Willenseinheit in unserem Volke und zwischen ihm und seiner Führung, die am 12. November einen so denkwürdigen geschichtlichen Ausdruck fand.

Das deutsche Volk aber ist glücklich geworden im Erleben dieser so lange entbehrten Einheit, die, ausgehend von Ihnen, Herr Generalfeldmarschall, bis zur deutschen Jugend alle umfaßt. Die Kraft, die aus dieser Gemeinschaft strömt, hat es uns ermöglicht, in einer Zeit ernster wirtschaftlicher und politischer Krisen **das Reich in seinem Gefüge zu festigen, die Autorität der Regierung und die Achtung vor den Gesetzen zu erhöhen, dem religiösen, moralischen und kulturellen Zerfall unseres Volkes Einhalt zu gebieten, den wirtschaftlichen Zusammenbruch aber nicht nur aufzuhalten, sondern auf vielen Gebieten sogar eine kraftvolle** Wendung zum Besseren herbeizuführen. Getragen von dem Vertrauen und der Zustimmung, die Ihnen, Herr Reichspräsident, die Bevölkerung schenkte, konnten wir in Wahrung der Ehre und Gleichberechtigung des deutschen Volkes **eine Politik verfolgen, deren letztes Ziel immer nur die Herstellung eines wirklichen und aufrichtigen Friedens war und für alle Zukunft sein wird.** Wir empfinden es dabei als eine besonders gnädige Führung des Schicksals, in Ihnen, Herr Reichspräsident, als unserem obersten Schirmherrn für unser Wollen und Handeln einen Zeugen zu besitzen, der der ganzen Welt die Aufrichtigkeit unserer Absichten beweisen kann und muß.

So spreche ich denn in diesem Augenblick nicht nur in meinem und im Namen der Reichsregierung, sondern im Namen des ganzen deutschen Volkes Ihnen, ehrwürdiger Herr Generalfeldmarschall und Präsident des Deutschen Reiches, für die durch Sie beschirmte Entwicklung dieses Jahres den tiefen und ehrerbietigsten Dank aus und verbinde ihn mit dem herzlichen Wunsche, der allmächtige Gott möge auch im kommenden Jahre Ihr Leben und Ihre Gesundheit in seine Sorge nehmen und mit seinem Segen bedenken zum Glücke des Reiches.

Ansprache des Reichspräsidenten

Der Reichspräsident

erwiderte: Nehmen Sie meinen aufrichtigen Dank entgegen für die Glückwünsche, die Sie mir in so freundlicher Weise ausgesprochen haben. Ich erwidere sie von Herzen mit meinen besten Wünschen für Erfolg und Segen Ihrer weiteren Arbeit und für Ihrer aller persönliches Wohlergehen. Als ich heute vor einem Jahr meine Neujahrswünsche aussprach, gab ich der Hoffnung Ausdruck, daß das neue Jahr die seelische Verfassung des deutschen Volkes erneuern und uns den Geist innerer Verbundenheit und enger Schicksalsgemeinschaft wiederbringen möge. Ich kann heute mit Befriedigung und Dankbarkeit feststellen, daß dieser Wunsch Erfüllung gefunden hat. Das Jahr 1933 hat Deutschland **aus der inneren Zerrissenheit, aus dem Zank der Parteien und dem Gegensatz der Interessen heraus uns aufwärts geführt zur staatsbewußten Einigkeit und zum Glauben an sich selbst.** Gestützt auf diesen neuen Geist ist es der Reichsregierung in Zusammenarbeit mit der deutschen Wirtschaft gelungen, Millionen arbeitswilligen Händen wieder Arbeit zu schaffen und denen, die noch auf Beschäftigung warten, die Hoffnung wiederzugeben, daß auch sie nicht ewig feiern müssen. Und in dem wiedererlangten Bewußtsein unlösbarer Schicksalsgemeinschaft hat das deutsche Volk das große freiwillige Winterhilfswerk ins Leben gerufen und dadurch denjenigen unserer Brüder, die Entbehrung leiden, Schutz vor Hunger und Kälte gebracht. So konnte die deutsche Not, die noch vor einem Jahre fast hoffnungslos auf uns lastete, in weitem Umfange gemindert werden.

Dieser Umschwung ist in erster Linie **Ihr Werk, Herr Reichskanzler, ist der Erfolg Ihrer kraftvollen Führung und der hingebenden Arbeit Ihrer Mitarbeiter.** Es ist mir daher gerade in dieser Stunde, wo wir auf das vergangene Jahr zurückblicken und in das neue Ausschau halten, **ein Herzensbedürfnis, Ihnen für alles, was Sie für unser deutsches Volk und Vaterland geleistet haben, meinen tiefempfundenen Dank zu sagen.** Ebenso danke ich Ihnen, meine Herren Reichsminister, und allen, die in der Reichsregierung und draußen im Lande an diesem Wiederaufbau mitgeholfen haben.

Möge das Jahr 1934 uns auf dem festen Boden, den wir durch unseren Zusammenschluß zur einigen Nation wiedergewonnen haben, weiter emporführen! **Möge es uns im Innern den Endsieg über Wirtschaftsnot und Arbeitslosigkeit bringen, und möge**

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

es uns auch nach außen weiterführen auf dem Wege zum wahren Frieden, dem Frieden in Ehre und Gleichberechtigung.

So lassen Sie uns in dem festen Vertrauen auf die deutsche Zukunft und auf Gottes Hilfe in das neue Jahr eintreten und gemeinsam weiterarbeiten für unser geliebtes Vaterland!

Reichspräsident von Hindenburg begrüßte darauf die einzelnen Herren persönlich.

Neujahrsgrüße

Der Reichspräsident an die Wehrmacht

Reichspräsident von Hindenburg hat folgenden Aufruf an die Wehrmacht erlassen:

Im Abschluß eines für das gesamte deutsche Volk bedeutsamen Jahres übermittle ich allen Angehörigen des Reichsheeres und der Reichsmarine meine herzlichsten Neujahrswünsche.

Mit meinem Dank und meiner Anerkennung für die Leistungen des vergangenen Jahres verbinde ich die feste Zuversicht, daß die Wehrmacht — die Hüterin des Staates — in gehorsamer, treuer Pflichterfüllung und unermüdlicher Arbeit weiterhin ihre Schuldigkeit tut.

Der Reichswehrminister an die Wehrmacht

Reichswehrminister Generaloberst von Blomberg hat folgenden **Aufruf an die Wehrmacht erlassen:**

Reichsheer und Reichsmarine spreche ich zum Jahreswechsel meine herzlichsten Glückwünsche aus. Waffenträger der Nation zu sein, verpflichtet. Das deutsche Volk, dem das vergangene Jahr das Glück der Einigung wieder beschert hat, sieht in Euch den Ausdruck seiner Wehrhaftigkeit. Dient ihm weiter in treuer Pflichterfüllung und in den alten Soldatentugenden, die Ihr als Erbe einer großen Tradition übernommen habt.

Neujahrsaufruf des Reichsministers der Luftfahrt

Der Reichsminister der Luftfahrt, Göring, erläßt folgenden Neujahrsaufruf: Im Jahre 1933 hat der Sieg der nationalsozialistischen Revolution auch der deutschen Luftfahrt die ihr gebührende Stellung im neuen Staat gegeben. Ich danke an der Jahreswende allen, die am Neuaufbau, der nunmehr einheitlich zusammengefaßten deutschen Luftfahrt mitgearbeitet haben und wünsche ihnen in kameradschaftlicher Verbundenheit ein erfolgreiches neues Jahr. Wir geloben: das Jahr 1934 wird die gesamte deutsche Luftfahrt, wie bisher, in selbstloser Arbeit und treuer Gefolgschaft hinter unserem Führer Adolf Hitler finden.

Neujahrsbotschaften an die deutschen Beamten

Reichsminister des Innern Dr. Frick richtete eine Neujahrsbotschaft an die Beamtenschaft, in der es u. a. heißt: Ich danke am heutigen Tage allen Beamten, die durch den Einsatz ihrer Person, durch Kampf und Opfer, den Sieg der nationalsozialistischen Bewegung mit vorbereitet haben. Mein Dank gilt aber zugleich auch allen denen, die seit dem Siege der Revolution sich selbstlos und hingebungsvoll dem Dienste am Aufbau des neuen Reiches gewidmet haben.

Ich erwarte, daß im neuen Jahre die gesamte deutsche Beamtenschaft unter **Ueberwindung aller Reste von Standesdünkel und Klassenverhetzung** zu einem völlig geschlossenen, vom Geiste der Volksgemeinschaft ebenso wie vom Geiste unerschütterlicher Disziplin durchdrungenen Organismus zusammenwächst. Der mit meiner Genehmigung ins Leben gerufene Reichsbund der deutschen Beamten, der sich die Vereinigung möglichst aller Beamten im nationalsozialistischen Geiste zum Ziel gesetzt hatt, ist berufen, an der Erfüllung dieser hohen Aufgabe entscheidend mitzuwirken.

Dr. Ley an die Deutsche Arbeitsfront

Der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, veröffentlicht eine Neujahrsbotschaft an die Deutsche Arbeitsfront, in der es u. a. heißt: Oberstes Gesetz muß es sein, daß, wer arbeitet, wer etwas leistet, wer sich der Gemeinschaft fügt, auch ein Recht auf das Leben hat. Deshalb, Ihr Schaffenden von Stadt und Land, Arbeiter und Arbeiterinnen! Hinweg mit dem Haß, hinweg mit dem Neid, hinweg mit der spießbürgerlichen Angst! Hinweg mit dem Geiz, der die Wurzel des Uebels ist, und setzt an ihre Stelle wieder die Lebensfreude, Lebensbejahung und Lebenskraft und Energie! Kraft durch Freude, das soll **für das neue Jahr die Devise für die nationalsozialistische Gemeinschaft sein! Deshalb helft alle mit, jeder an seinem Platz! Rottet jede Miesmacherei aus! Jeder Schieber und Gauner muß unverzüglich aus Deutschland ausgemerzt werden. Volk! Es liegt an Dir, jene Luft zu erzeugen, in der allein der anständige Mensch leben kann. Vorwärts mit Adolf Hitler in das Reich der Kraft und der Größe und der Freude und des Glückes!**

Diplomaten-Empfang in Paris

Paris, 1. Jan. Der Präsident der Republik empfing am Samstag vormittag die Mitglieder des diplomatischen Corps im Elysee. Der Doyen des diplomatischen Corps, Monsignore Maglione, richtete an den Präsidenten Lebrun eine Ansprache, in der er u. a. folgendes ausführte: „Alle Völker lieben und wollen den Frieden. Sie wissen, daß es anders **unmöglich** ist, die schwere wirtschaftliche und moralische Krise zu überwinden, die auf der Welt lastet. Sie verstehen, daß es hierzu nötig ist, an die geistigen Werte, an den Geist der Ordnung und des Opfers und einer brüderlichen internationalen Zusammenarbeit zu appellieren und sie erwarten von der Weisheit der Regierenden eine Organisation des Friedens, die ihnen fruchtbare Arbeit sichert. Möge die göttliche Vorsehung schaffen, daß die vertrauensvollen und übereinstimmenden Anstrengungen Ihrer Regierung und unserer Regierungen die Welt im Laufe des neuen Jahres zur moralischen und wirtschaftlichen Gesundung führe, nach der alle Völker sich sehnen.

Staatspräsident Lebrun antwortete, daß er die gleichen Wünsche für alle Völker hege, da, ebenso wie die Völker durch enge Bande verknüpft seien, ein gutes oder schlechtes Schicksal aller von dem guten oder schlechten Schicksal eines jeden abhängen. Die Regierung der französischen Republik kenne den ganzen Wert des guten Willens und der brüderlichen Zusammenarbeit, an den der Nuntius eben appelliert habe und sehe in ihm die Grundlage der Zivilisation und des Friedens. Der Staatspräsident schloß mit den besten Wünschen an die versammelten Missionschefs und an die durch sie vertretenen Staatsoberhäupter und Völker.

Neujahrsaufruf des Führers an die Partei

Berlin, 2. Januar. Der „Völkische Beobachter" veröffentlicht in großer Aufmachung einen Neujahrsaufruf des Führers an die Partei, in dem es heißt: Nationalsozialisten, Nationalsozialistinnen, Parteigenossen! 12 Wahlkämpfe im Jahre 1932 hatten auch an unsere eigene Kraft und unsere Nerven die schwersten und höchsten Anforderungen gestellt. Und trotzdem! Niemals hatte ich die Notwendigkeit, den Kampf um die Macht ohne Kompromisse bis zur letzten Konsequenz fortzuführen, mehr erkannt als damals. Niemals war ich mehr bereit, dieser Erkenntnis blind zu gehorchen, niemals aber hat sich zugleich eure Treue und Anhänglichkeit, meine Parteigenossen und -Genossinnen mehr bewährt als in dieser letzten schwersten und entscheidenden Zeit! **13 Jahre lang habe ich als Nationalsozialist und als Euer Führer mit äußerstem Fanatismus die These vertreten, daß das Wort Kapitulation in unserem Lexikon nie zu finden sein darf.** Es ist immer noch besser besiegt zu werden als sich Feinden freiwillig zu unterwerfen. Der Erfolg des 15. Jan. 1933 in Lippe-Detmold führte zur endgültigen Vernichtung unserer Gegner und leitete damit jene große Umwälzung ein, die Deutschland seit vielen Jahrhunderten erlebt hat. Am 30. 1. wurde durch den Entschluß des Herrn Reichspräsidenten die nationalsozialistische Bewegung mit der Führung des Reiches betraut.

Was sich in den zurückliegenden 11 Monaten seitdem in Deutschland vollzogen hat, **war von so wundervollem Inhalt und Ausmaß, daß schwerlich die spätere Generation es voll erfassen wird. Am 12. 11. haben sich nahezu 40 Millionen Deutsche zu unserer Politik bekannt!** Getreu dem Programm unserer Bewegung haben wir in diesen 11 Monaten einen unerhörten Kampf aufgenommen gegen die Feinde und Zerstörer unseres Volkes und Vaterlandes. **Die große mir selbst gestellte Aufgabe meines Lebens hat bereits nach 6 Monaten ihre Erfüllung gefunden.** Der Marxismus wurde vernichtet und der Kommunismus zu Boden getreten! **Der Marxismus in Deutschland existiert nicht mehr!** Der Nationalsozialismus ist Sieger geblieben und wird seine Gegner niemals mehr sich erheben lassen! Wir haben dem Marxismus nicht die Organisationen verboten, nein, wir haben ihm das Volk genommen. **Der deutsche Arbeiter ist nicht mehr ein Fremdkörper im nationalen Staate, sondern die tragende Kraft der deutschen Nation.** Und so, wie der marxistische Feind vernichtet wurde, sind die bürgerlichen Parteien beseitigt. Die Organisationen der Klassenspaltung, des Klassenhasses und des Klassenkampfes sind auf beiden Seiten aufgelöst. Der Staat dieser Parteien aber, er existiert nicht mehr. **Der Parlamentarismus mit seinem korruptierenden Kuhhandel ist ein für alle Mal vernichtet.** Das nationalsozialistische Prinzip der Führung hat die parlamentarische Unfähigkeit abgelöst. Wir alle sind uns dabei im klaren, daß die Durchdringung unseres öffentlichen Lebens mit diesem neuen Gedanken nicht in wenigen Monaten erfolgen kann, sondern einer jahrzehntelangen Erziehung und dauernden Weiterbildung bedarf. Die Neubildung des Reiches erhält aber ihre höchste Bedeutung erst durch die Bildung einer wirklichen deutschen Nation. Das deutsche Volk hat sich über Parteien — Stände — Konfessionen und Weltanschauungen hinweggesetzt und hat endlich zu einer Einheit zusammengefunden. Den Schädlingen an dieser Gemeinschaft ist auf allen Gebieten unseres öffentlichen Lebens ein unbarmherziger Kampf angesagt worden.

Wir haben uns bemüht die Wirtschaft von jenen Parasiten zu befreien, die in der organisierten Zersplitterung das Heil ihrer eigenen Existenz erblickten. **Wir haben daher den internationalen marxistischen Zerstörern unseres uralten Gewerkschaftsgedankens die Organisationen genau so aus den Händen genommen wie umgekehrt auch den Vertretern großkapitalistischer Syndikate.** Wir haben damit das Vertrauen der gesamten Wirtschaft in die politische Führung der Nation so gestärkt, daß sie nunmehr auch ihrerseits den großen Aufgaben gerecht werden konnte, die wir ihr zu stellen gezwungen waren, **denn die Katastrophe unserer Arbeitslosigkeit kann nur behoben werden durch die äußersten Anstrengungen aller.** In nicht 11 Monaten ist es uns gelungen, einen hohen Prozentsatz der deutschen Arbeiter und Angestellten wieder in eine allen nützliche Produktion zurückzuführen. Gewaltig sind die wirtschaftlichen Aufgaben, die wir uns stellten und an deren Erfüllung wir tätig sind. Die Motorisierung unseres Verkehrswesens hat in diesem Jahr einen außerordentlichen Aufschwung genommen. Ein gewaltiges Straßennetz befindet sich im Bau. Ueber 1½ Millionen Bauarbeiter und Handwerker sind zur Zeit in Deutschland damit beschäftigt, Reparaturen an Häusern und Wohnungen auszuführen. Große öffentliche und private Staats- und Monumentalbauten sind begonnen worden. Den planmäßigen Zerstörern des deutschen Bauerntums wurde von oben herunter Einhalt geboten. Ungeheure soziale Hilfswerke sind ins Leben gerufen. **Es ist unser unerschütterlicher Wille, genau so wie wir bisher in 14 Jahren den Kampf um die Macht erfolgreich bestanden haben, am Schluß auch den Kampf gegen die Not erfolgreich zu beenden!**

Indem wir das Zentrum vernichteten, haben wir nicht nur Tausende von Priestern wieder in die Kirche geführt, sondern Millionen anständiger Menschen den Glauben an die Religion und die Priester zurückgegeben. Der Zusammenschluß der evangelischen Kirche zur Reichskirche, das Konkordat, sie sind nur Marksteine auf dem Wege der Herstellung eines nützlichen Verhältnisses und einer nützlichen Zusammenarbeit mit dem Reiche und den beiden Konfessionen. Der Kampf gegen die religiösen, sittlichen und moralischen Zerfallserscheinungen wäre aber zwecklos geblieben, wenn wir nicht die deutsche Presse aus dem Niveau einer manchmal geradezu planmäßigen Zersetzungsarbeit herausgehoben hätten. Wenn das deutsche Volk den großen Kampf unserer Bewegung und der von ihr getragenen deutschen Regierung um den Frieden, die Ehre und die Gleichberechtigung am 12. November mit dem gewaltigsten Votum, das jemals abgegeben wurde, unterstützt, dann weiß ich, daß dies nicht so sehr ein Zeichen für die Vorzüglichkeit seiner heutigen Regierung ist als vielmehr ein Zeichen für die innere Anständigkeit unseres Volkes selbst, das sich wieder zu seinem besseren Ich zurückgefunden hat. Und dies ist der höchste und schönste Erfolg dieses Jahres!

Wenn dieses große Werk der Reorganisation unseres Volkes und Reiches so erfolgreich in Angriff genommen werden konnte, dann war es nur möglich dank dem Geist und dem Gefüge der nationalsozialistischen Partei. **Ihr, meine Parteigenossen und -Genossinnen, seid die Träger unseres Kampfes in der Vergangenheit gewesen und ihr allein könnt die Garanten sein für den Aufbau in der Zukunft! Ohne die nationalsozialistische Partei, ohne ihre SA. und SS. hätte aber selbst eine deutsche Erhebung nur den Charakter eines blutigen und turbulenten Gemetzels annehmen können und nur dank ihr ist eine der größten Revolutionen der Weltgeschichte in einer Disziplin und einer Ordnung vollzogen worden, die nur in einem einzigen Staat der neuen Zeit ein Vorbild und Gleichnis besaß: in Italien, der faschistischen Revolution.**

Das Ziel unseres Kampfes für die deutsche Nation auch noch außen ist kein anderes, als unserem Volke die Ehre und die Gleichberechtigung zu geben und der aufrichtige Wille, mitzuhelfen an der Vermeidung eines Blutvergießens in der Zukunft, in dem wir ehemaligen Soldaten des Weltkrieges nur eine neue Völkerkatastrophe eines wahnsinnig gewordenen Europas erblicken könnten.

So will ich am Ende dieses Jahres nun all den Mitkämpfern der Partei danken. Ich will danken den Männern unserer Bewegung, unseren Amtswaltern, danken den Männern unserer Propaganda und Presse, will danken den Hunderttausenden Frauen und Parteigenossinnen, Mitkämpferinnen und Helferinnen für unser neues Reich. Und ich will weiterhin danken den Männern der großen Organisation meiner SA. und SS., ich will dabei insbesondere auch jenen danken, die ähnliche Ziele verfolgen, aus einem anderen Lager zu uns gestoßen sind und nun heute als Stahlhelmkameraden zu uns gehören für immer. Ich will danken meinen alten treuen Mitkämpfern, die heute als Führer der gewaltigen Organisation unserer Bewegung, in der SA. und SS., im Stahlhelm und in der Jugend, in der Presse oder im Staat steht, die Garanten der nationalsozialistischen Revolution waren und sein werden. Ich will danken dem Manne, der als Führer des Stahlhelm über die persönliche Verbundenheit hinaus in großherziger Weise seinen Verband der nationalsozialistischen Bewegung eingegliedert hat und ich will auch jenen danken, die, obwohl sie nicht zu uns gehören, dennoch mit uns im Sinne unserer nationalsozialistischen Idee und für unsere nationalsozialistische Revolution eingetreten sind und weiterhin mit uns kämpfen wollen.

So verlassen wir das Jahr der deutschen Revolution und gehen als Nationalsozialisten hinein in das Jahr, das die Deutschen aufbauen mit dem Versprechen, eine verschworene Gemeinschaft zu sein, erfüllt von dem einzigen glühenden Wunsch, unserem deutschen Volke dienen zu dürfen zu seinem friedlichen Glück.

München, den 1. Januar 1934.

Adolf Hitler.

Vor Simons Begegnung mit Mussolini

Die italienische Presse zur Haltung Frankreichs

Rom, 1. Jan. In Erwartung der Unterredung zwischen Mussolini und Simon, der am 3. Januar in Rom eintreffen **wird,** stellt die italienische Presse unter Hinweis auf **die negative Haltung Frankreichs fest, daß man bei den bisherigen Besprechungen zwischen den europäischen Großmächten auch nicht einen einzigen Schritt vorwärts gekommen ist,** sondern nur auf der Stelle tritt. „Gazetta del Popolo" führt aus, auch **der neue französische Abrüstungsvorschlag sei nur ein leeres Manöver.** Von Abrüstung sehe man in keinem Staate auch nur eine Spur. Im Gegenteil habe Belgien sogar einen außergewöhnlichen Militärkredit bewilligt, die Tschechoslowakei denke an die Verlängerung der Dienstzeit, und Frankreich versuche, Zeit zu gewinnen, um unterdessen seine Luftflotte zu erneuern. Was die britisch-französischen Beziehungen anlange, so sei es heute schon klar, daß die französische Antwort bei aller höflichen Form sich gegen die deutschen Wünsche ausspreche. Deutschland soll auch eine nur teilweise Wiederaufrüstung unmöglich gemacht werden. Man brauche wirklich kein Prophet zu sein, um zu sagen, daß Deutschland ohne etwas Konkretes in den Händen zu haben nicht nach Genf zurückkehren werde. Im gegebenen Augenblick, wenn man wieder einen neuen Beweis für die Unfähigkeit des Völkerbundes zur Lösung der großen internationalen Probleme vor Augen greifbar liegen haben, werde die faschistische Regierung die großsprecherischen Redeübungen in Genf den anderen Staaten überlassen. Man müsse hoffen, daß sich bei den Besprechungen Mussolini-Simon die Möglichkeit einer gemeinsamen englisch-italienischen Aktion ergebe.

Argentinien im Belagerungszustand

Verhaftung der politischen Führer

Buenos Aires, 31. Dez. In ganz Argentinien ist infolge der Aufstandsversuche in verschiedenen Landesteilen der Belagerungszustand verhängt worden. Nach einer ungeheuren politischen Spannung erklärte die Regierung, daß sie Herr der Lage sei. Die Gesamtzahl der Toten bei dem Aufstand wird auf über 30 geschätzt. Der Aufstand war besonders stark in der Provinz Santa Fe; in Rosario ist die Ruhe wiederhergestellt. Buenos Aires selbst blieb vom Aufstand unberührt.

Die Revolte war von den Radikalen oder Irrigoyisten, den Anhängern des früheren argentinischen Präsidenten Irrigoyen geplant und brach gleichzeitig in mehreren Städten aus. Von den Behörden wurde erklärt, daß der erste Anstoß durch die Nachricht gegeben wurde, daß der in Santa Fe tagende Landeskongreß der Radikalen Partei beschloß, sich von den nächsten Wahlen fernzuhalten. In Santa Fe eroberten die Aufständischen

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

das Postamt und einige Polizeistationen. Ihre Angriffe auf die Polizeidirektionen und andere Hauptgebäude wurden zurückgeschlagen. Auch die besetzten Gebäude wurden später wieder von der Landespolizei und Militär zurückerobert. Weitere Unruhen fanden in Rosario, Carcar Ana, San Jeronimo, San Luis und anderen Städten statt. Ueberall gab es Straßenkämpfe bei denen mehrere Personen getötet oder verwundet wurden.

Die argentinische Regierung hat die Verhaftung der oppositionellen politischen Führer Dr. Alvear, Guemos und Rojas, sowie die mehrerer Abgeordneter, die an dem Kongreß der Radikalen Partei teilnahmen, angeordnet.

Neues vom Tage

Die Flagge der „Emden" wieder aufgefunden

Sidney, 1. Januar. Die Schiffsflagge des deutschen Kreuzers „Emden", die im vergangenen April zum zweiten Male aus dem australischen Kriegsmuseum gestohlen worden war, ist jetzt in einem Ort bei Melbourne aufgefunden worden. Vorher hatte man behauptet, daß die Schiffsflagge nach Deutschland geschmuggelt worden sei.

Ein deutscher Reichswehroffizier in Polnisch-Oberschlesien verhaftet

Tarnowitz, 1. Jan. In Rendeck bei Tarnowitz wurde der Reichswehroffizier von Winkler, der über die Weihnachtsfeiertage zu Besuch bei seinen Eltern weilte, von der polnischen Polizei verhaftet. Nach einer Notiz in einem unbedeutenden Tarnowitzer Blatt sei als Grund der Verhaftung Spionage angegeben worden.

Angulescu zum rumänischen Ministerpräsidenten ernannt

Bukarest, 31. Dez. Durch eine königliche Verfügung ist der bisherige Unterrichtsminister Angulescu zum Nachfolger des ermordeten Ministerpräsidenten Duca ernannt worden.

Die Nachfolge Ducas in der Führung der liberalen Partei wird der Finanzminister Bratianu übernehmen.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 2. Januar 1934.

Amtliches. Auf Grund der im Herbst 1933 abgehaltenen mittleren Verwaltungsdienstprüfung sind 111 Kandidaten zur Uebernahme der in § 1 der Verordnung über die mittlere Verwaltungsdienstprüfung vom 16. Oktober 1933 bezeichneten Aemter für befähigt erklärt und zu Verwaltungspraktikanten bestellt worden u. a.: Alfred Dietsch, von Altensteig-Stadt, OA. Nagold; Wilhelm Beck, von Wildbad, OA. Neuenbürg; Wilhelm Kummerle, von Calw; Hugo Nagel, von Freudenstadt; Adolf Zufle, von Baiersbronn, OA. Freudenstadt.

Der Jahreswechsel vollzog sich hier diesmal ganz außerordentlich ruhig, was als eine erfreuliche Tatsache zu verzeichnen ist. Der Silvestergottesdienst in der hiesigen Stadtkirche, der durch zwei Choräle des „Liederkranzes" verschönt wurde, wies einen sehr starken Besuch auf. Beim 12 Uhr-Glockenschlag läuteten die Kirchenglocken das neue Jahr ein und die Stadtkapelle spielte, wie üblich einen Choral. Kaum ein paar Frösche unterbrachen die Ruhe der Neujahrsnacht. — Am gestrigen Neujahrsfest zogen die Schileute, wie am Tag zuvor, fleißig zu den Hängen unserer Umgebung und in die Nachbarorte. Die Wintersportfreunde sind über diese beiden Tage wahrhaft auf ihre Rechnung gekommen. Da bei uns selbst genügend Schnee und Schneeschullaufgelegenheit geboten ist, fiel der Schiausflug des Turnvereins auf den Kniebis wegen mangelnder Beteiligung aus.

— **Der Januar.** Der erste Monat des Jahres, der Januar, der sich bei seinem Erscheinen als Glückbringer feiern läßt, verdankt seinen Namen dem doppelgesichtigen Janus, dem Gott allen Anfangs, dem im alten Rom nicht nur der erste Monat des Jahres, sondern auch der Tagesanfang, die Monatsersten, sowie alle Eingänge, Türen und Straßendurchgänge geweiht waren. Mit dem Dreikönigsfest am 6. Januar bringt der Januar den Abschluß der Weihnachtszeit. Er ist ein recht absonderlicher Geselle: Halb schmücken ihn noch die lichterbesteckten Zweige des Weihnachtsbaumes, halb schielt er bereits nach der Ungebundenheit und Fröhlichkeit des Faschings, der heuer nur etwas über fünf Wochen währt. Der Januar hat in der Regel durchaus winterlichen Charakter, worauf auch die bekantesten deutschen Namen des Januar hinweisen, die da lauten: Frostmonat, Hartmond oder Hartung. Wenn es mit rechten Dingen zugeht, soll um diese Zeit tiefer Schnee die Fluren decken und scharfer Frost herrschen. Ein wertvolles Geschenk bringt der Januar den Menschen durch den wachsenden Tag. Die Länge der Tage nimmt bereits um eine Stunde zu. Von den 31 Tagen des Monats sind in diesem Jahre sechs Sonn- bzw. Feiertage, so daß an Arbeitstagen nur 25 übrig bleiben. Sonnenaufgang ist früh um 8.04 Uhr, Sonnenuntergang 16.29 Uhr nachmittags, am letzten Januartag geht die Sonne um 7.44 Uhr morgens auf, der Sonnenuntergang erfolgt um 17.10 Uhr, Vollmond tritt am 26. Januar ein. Ueber die Himmelsschau ist zu berichten: Mars, Saturn und Venus sind in den ersten Tagen noch kurz nach Sonnenuntergang im Westen sichtbar. Jupiter geht gegen Mitternacht auf. In Bauernregeln heißt es über den Januar: Ist der Jänner frostig und kalt, lockt uns bald der grüne Wald.

Regimentstreffen J.R. 126. Es bläst zum „Sammeln" zum Regimentsappell 1934. Ein starker Führer hat uns eine neue Zeit beschert. Neu erstandener Wehrwille, die unerläßliche Grundlage der völkischen Erneuerung, knüpft bewußt an die Ueberlieferung der alten Armee ein. Die alten Truppenteile unserer bewährten, mutwillig von seinem eigenen Volk erschlagenen Armee, sind überlieferungstreue Garanten für einen Wehrwillen geworden. Jahrzehnte hat unser stolzes, altes Regiment als Schwabens Vorhut „Wacht am Rhein" gestanden, im Weltkrieg seinen unbeugsamen Wehrgeist, sein vaterländisches Verantwortungsgefühl bis zum äußersten bewiesen. Das Kriegsende hat das alte Regiment in seiner äußern Form zerschlagen, hat uns die zweite militärische Heimat, unsere schöne alte Garnison Straßburg, mit dem Elsaß geraubt und die Kameraden in alle Winde zerschlagen. Nicht auszulöschen aber war und bleibt der alte Frontkameradengeist, die Grundlage zur Vaterlandsliebe, Manneszucht, opferbereite Tapferkeit und treue Kameradschaft. An Stelle der verlorenen Garnison ist die Hauptstadt des Schwabenlandes, Stuttgart getreten. Wir wollen zeigen, die alten 8er leben noch in altbewährtem Frontgeist, den unser Führer und Reichskanzler Adolf Hitler und das Vaterland braucht, um das Erneuerungswerk zu tragen, zu stärken und zu schützen. Kamerad Albrecht wurde vom Landesverband ehm. 126er, Stuttgart, unter Mithilfe der Stuttgarter Vereinigung mit der Vorbereitung des Festes beauftragt. Das Programm und alle Anordnungen wird euch rechtzeitig zugehen. Offiziersruf und Sammeln, das oft gehörte Regimentssignal soll eine stattliche Zahl alter 8er in Stuttgarts Mauern zusammenführen. Euch grüßt das ehrwürdige Straßburger Münster mit zum Himmel gestreckten Finger. Euch grüßt der letzte Kommandeur Oberstleutnant Goetz, und Kamerad Albrecht. Kameraden vom Inf.Reg. 126 schließt euch in Orts- und Bezirksgruppen zusammen und meldet euch dem Landesverband in Stuttgart an. Auskunft erteilt Karl Albrecht, Stuttgart-W, Moltkestraße 64. Heil Hitler!

*

Beseitigt die Baumruinen! In den Obstanlagen stehen oft abgängige Obstbäume. Es wird sich dabei nicht nur um alte, sondern es kann sich auch um jüngere Obstbäume handeln. Bei der Pflanzung sind vielleicht minderwertige Bäume verwendet worden, die einen schlechten Fortgang nehmen. Und wenn dann noch der Standort ein ungeeigneter ist, so ist mit Sicherheit ein schlechtes Wachstum zu erwarten. Viele junge Bäume werden aber auch unzureichend gepflegt, was ebenfalls mit dazu beiträgt, daß sie kümmerlich wachsen und keine Erträge bringen. Die Zahl der alten abgewirtschafteten Bäume ist in den Obstanlagen oftmals eine große. Diese Bäume haben ihre Schuldigkeit getan. Das meiste Fruchtholz ist bereits abgestorben, nur noch wenig Zweige sind lebensfähig. Diese Bäume tragen entweder nicht mehr oder nur wenig. In der Regel sind sie aber Brutstätten für allerlei Schädlinge, wie die verschiedenen Borkenkäfer, Weidenbohrer, Krebs, Baumschwamm. Dieses Ungeziefer verbreitet sich dann auf die bis dahin noch gesunden Bäume, so daß diese stark in Mitleidenschaft gezogen werden. Der Nutzen all dieser Bäume ist ein geringer. Sie saugen aber den Boden aus und gereichen den übrigen Bäumen zum Schaden. Deshalb sollten die Obsterzeuger sie rechtzeitig beseitigen. Je früher dies geschieht, desto besser ist dies für die zurückbleibenden Bäume und desto mehr Nutzen haben sie noch von dem Holz der Bäume.

Nagold, 1. Januar. (Rechtsanwalts-Wechsel.) Rechtsanwalt Renz hier wird in diesen Tagen Nagold verlassen, um nach Stuttgart überzusiedeln, wo er gemeinsam mit Rechtsanwalt Götz-Stuttgart, Marienstr. 11, seinen Beruf weiter ausüben wird. Er wird sich auf Strafrecht und Kraftverkehr spezialisieren, einem Gebiet, das ihm besonders liegt. Als sein Nachfolger wird in seinen hiesigen seitherigen Mieträumen bei Kaufmann Friedrich Schmid Rechtsanwalt Karl Sprenger, früherer Anwalt in Rottweil und zuletzt Bürgermeister in Schömberg, OA. Rottweil praktizieren. — Aus Neckarsulm kommt die Kunde, daß dort der frühere hiesige Landrat Münz im Alter von erst 61 Jahren gestorben ist.

*

Freudenstadt, 1. Januar. (Wintersaison.) Der gestrige Sonntag und das heutige Neujahrsfest brachte Freudenstadt und den Höhenluftkurorten einen außerordentlich starken Fremdenzustrom. Den größten Verkehr hatte Silvester zu verzeichnen. Es waren diesmal weniger die Autos und Omnibusse, die die Fremden brachten, als die Eisenbahn und Sonderzüge. Am Silvesterabend herrschte hier ein Riesenverkehr. Der Marktplatz war prachtvoll illuminiert, ebenso die „Waldlust". Die Hotels waren allesamt besetzt und überall herrschte frohe Stimmung. Die Sportsleute kamen ganz auf ihre Rechnung, denn die Schneeverhältnisse waren außerordentlich günstig. Nicht nur dem Schisport, sondern auch dem Eislaufsport wurde auf dem Marktplatz, wo der Tennisplatz zur Eisbahn hergerichtet ist, sowie auf dem Langenwaldsee fleißig gehuldigt. Als besondere Neuheit fand auch ein Preis-Eisschießen statt. Freudenstadt ist über das Resultat des Fremdenverkehrs außerordentlich befriedigt. Ein in Baiersbronn heute stattgefundenes Schispringen eines Springer- und Wettläuferkurses war von Schileuten und Sportfreunden außerordentlich zahlreich besucht.

Vom Kniebis, 1. Januar. (Wintersportverkehr.) Unser Wintersportplatz hatte über Silvester und Neujahr einen Hochbetrieb zu verzeichnen, wie lange nicht mehr. Die Hotels von hier und der Umgebung, Jugendherbergen und Schihütten waren allesamt dicht besetzt, aber auch die Privathäuser nahmen an Fremden auf, was sie legen konnten. Der Verkehr über die beiden Tage erinnerte an den Hochbetrieb früherer guter Wintersportjahre. Das „Lamm", das immer den Mittelpunkt bildet, wies wieder ein Meer von Schneeschuhen auf und ein Kommen und Gehen von Wintersportlustigen und Kurgästen. Hochbetrieb hatte das „Lamm" am Silvesterabend, der hier einen ganz besonders schönen Verlauf nahm. Alle Räume waren dicht besetzt, auf jedem Tisch stand ein geschmücktes Tannenbäumchen mit Kerzen und nach dem Abendbrot konzertierte eine kleine Kapelle und spielte zum Tanze auf. Um 11.45 Uhr verkündete der Bruder der Besitzerin, daß man vor der letzten Viertelstunde des alten Jahres stehe und daß nun ernste Vorträge durch Schallplatten dargeboten würden. Die Kerzen der Christbäumchen flammten auf, das elektrische Licht erlosch und feierlich erklangen die Akkorde des Chorals „Nun danket alle Gott" und des „Niederländischen Dankgebets". Stehend und mit erhobenen Armen wurde auch das Deutschland- und Horst Wessellied gesungen und ein frohes Beglückwünschen folgte dem Zwölfuhr-Schlag. Es war ein feierlicher Uebergang voller Freude und Hoffnung, aber auch mit dem Ernst, den die Jahreswende erfordert. Am heutigen Neujahrsfest war natürlich der Schneeschuhverkehr ein recht lebhafter, obwohl auf dem Kniebis dichter Nebel herrschte. Selten schön bot sich der Wald beim Jahreswechsel durch Schnee und Rauhreif dar und entzückte das Auge der vielen Besucher, die von überall hierher gekommen waren. Wie die Fremden, so waren auch die Gasthofbesitzer und sonstigen Herbergen restlos befriedigt über den Besuch an Silvester und Neujahr.

Rottweil a. N., 29. Dez. (Ehrenbürger. — Schlaganfall. — Lebender Weihnachtsbaum.) Am 24. Dezember übergaben Bürgermeister Abrell und Ortsgruppenleiter Mann dem Bierbrauereibesitzer Wilhelm Mayer zum „Pflug", Altstadt, anläßlich seine Ernennung zum Ehrenbürger der Stadtgemeinde Rottweil den Ehrenbürgerbrief. — Gestern abend erlitt der Lokomotivführer im Wartestand Haaga in der Geflügelfarm Hermann, woselbst er Eier einkaufen wollte, einen Schlaganfall, an dessen Folgen er alsbald starb. — Im Garten des Weinrestaurants „Schweizerhof" hier erstrahlt seit dem heiligen Abend, der ca. 12 Meter hohe Tannenbaum, Ecke Olga- und Königstraße im schönsten Lichterglanz und findet allgemeine Beachtung.

Schömberg, OA. Rottweil, 31. Dez. (Vom Dach gestürzt.) Der Maurer Adolf Kiener fiel beim Dachdecken eines Neubaues herunter und wurde in schwerverletztem Zustand ins Bezirkskrankenhaus Rottweil eingeliefert. Der Verunglückte ist jetzt seinen Verletzungen erlegen.

Ebingen, 1. Jan. (Erdstoß.) Am Samstag früh 3.45 Uhr wurde man hier durch einen nicht ganz unbedeutenden Erdstoß mit nachfolgendem Schütteln aus dem Schlafe geschreckt. Ein scharfer Stoß und das anschließende Beben waren deutlich zu unterscheiden. In den Wänden hörte man ein Knistern, Fenster und Türen rüttelten.

Zussenhausen, 1. Jan. (Tödlicher Unfall.) Am Samstag wurde ein Mann, der die Straße überqueren wollte, von einem aus Ludwigsburg kommenden Personenauto angefahren, zu Boden geworfen und so schwer verletzt, daß er auf dem Transport zur Polizeiwache an einem Schädelbruch starb.

Stuttgart, 1. Jan. (Ernst-Weinstein-Straße.) Im Zusammenhang mit der Gedächtnisfeier und Gedenktafelweihe, die die SA.-Standarte 119 am 1. Januar zu Ehren ihres in der Silvesternacht 1930/31 meuchlings ermordeten Kameraden Ernst Weinstein an der Mordstelle in der Sophienstraße abhielt, hat der Oberbürgermeister angeordnet, daß die Sophienstraße zur dauernden Erinnerung an Ernst Weinstein künftig den Namen Ernst-Weinstein-Straße trägt.

Einnahmen und Ausgaben des Landes Württemberg. Nach dem Ausweis über die Einnahmen und Ausgaben des Landes Württemberg betrugen bis Ende November 1933 im ordentlichen Haushalt die Mehrausgaben 11 640 000 RM., im außerordentlichen Haushalt die Mehreinnahmen 2 635 000 RM. Das Mehr an Ausgaberesten stellte sich im ordentlichen Haushalt auf 2 573 000 RM. und das Mehr an Einnahmeresten im außerordentlichen Haushalt auf 2 042 000 RM.

Löchgau OA. Besigheim, 1. Jan. (Tödlich verunglückt.) Der Maurer Hieber wurde von der Deichsel eines auf abschüssigem Wege infolge des Glatteises ausgleitenden Wagens derart auf den Unterleib getroffen, daß er den erlittenen inneren Verletzungen erlag.

Heilbronn, 1. Jan. (In Haft.) Der im Hohenlohebank-Prozeß wegen Untreue, Unterschlagung, Betrugs und Bankerotts zu drei Jahren und zwei Monaten Gefängnis verurteilte frühere Bankdirektor Wilhelm Schumacher von Oehringen wurde in Anbetracht der hohen Strafe und wegen Fluchtgefahr nach der Urteilsverkündung sofort in Haft genommen.

Cleebronn, 1. Jan. (Beim Rodeln schwer verunglückt.) Beim Rodeln ist der 16 Jahre alte Hermann Ellwein von hier schwer verunglückt. Er hat sich einen komplizierten Knochenbruch zugezogen.

Neudingen OA. Tuttlingen, 1. Jan. (Störung des Weihnachtsfriedens.) Wegen Störung des Weihnachtsfriedens am Heiligen Abend sind acht Burschen im Alter von 19 bis 27 Jahren in Schutzhaft genommen worden.

Vom bayerischen Allgäu, 31. Dez. (Der Räuber gefaßt.) Der Täter, der am ersten Weihnachtsfeiertag in den Kammerlichtspielen in Kempten dem Geschäftsführer Wolf unter Vorhaltung des Revolvers die Abendkasse abgenommen hatte und damit geflüchtet war, ist als der stellungslose frühere Fremdenlegionär Heinrich Lacher von Kempten ermittelt worden. Von dem geraubten Geld wurde nur mehr wenig vorgefunden. Unter dem Verdacht der Mittäterschaft ist der Bruder des Lacher verhaftet worden.

Ein Aufruf des Reichsstatthalters

Stuttgart, 1. Jan. Reichsstatthalter und Gauleiter Murr richtete auf Neujahr an seine Parteigenossen einen Aufruf, worin es u. a. heißt: Am Schluß des Jahres 1933 drängt es mich, allen politischen Leitern, SA.- und SS.-Führern, Amtswaltern der übrigen nationalsozialistischen Organisationen und allen Parteigenossen für die treue Mitarbeit zu danken, die sie als Kämpfer der Bewegung auch in dem abgelaufenen ereignisreichen Jahr für ihr Volk geleistet haben. Das verflossene Jahr wird immer in der Geschichte als das Jahr des Sieges der nationalsozialistischen Revolution verzeichnet sein. Spätere Geschlechter erst werden in vollem Umfange zu würdigen wissen, was schon in dem abgelaufenen Jahre vom Nationalsozialismus an grundlegenden Maßnahmen zur Erhaltung deutschen Volkstums geschehen ist. Sinnfällig tritt aber heute schon der erfolgreiche Kampf gegen die Arbeitslosigkeit ins Auge. Sinnfällig ist aber ebenso sehr die Verwirklichung des Traumes der besten Deutschen aller Jahrhunderte: Die Herstellung der unlöslichen Einheit der deutschen Nation. Diese Großtat allein schon hat den Nationalsozialismus und seinen Führer für immer ruhmvoll in die Geschichte eingetragen. Das Jahr 1934 wird uns vor neue große Aufgaben stellen. Auch sie werden wir meistern, so wie wir alle Aufgaben, die uns das Schicksal gestellt hat, bezwungen haben. So schreiten wir nun in das neue Jahr hinein im stolzen Bewußtsein gegenseitiger erprobter Kampfverbundenheit, im unerschütterlichen Glauben an die hohe Mission des Nationalsozialismus und im blinden Vertrauen auf den Führer, dessen treueste Soldaten zu sein wir den Ehrgeiz besitzen.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Aus Baden

Bietigheim, 30. Dez. (Schwere Verbrennungen.) Gestern nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr war der 27 Jahre alte verheiratete Händler Friedrich Heinrich in der Schillerstraße mit einer Ausbesserung an seinem Kraftwagen beschäftigt. Plötzlich gab es im Motor einen Zerknall, so daß Heinrich schwere Verbrennungen im Gesicht und an den beiden Händen davontrug. Der Krankenkraftwagen, der sich zufällig in der Nähe aufhielt, nahm den Verunglückten mit ins Städt. Krankenhaus. Man glaubt, ihn dem Leben erhalten zu können.

Von der Schweizer Grenze, 30. Dezember. Entgegen den bisherigen Gepflogenheiten werden künftig auf dem Badischen Bahnhof in Basel keine Tagesscheine mehr ausgegeben, sondern nur noch bei den in Frage kommenden Bezirksämtern und Paßstellen.

Bad Rippoldsau, 29. Dezember. Am letzten Samstag verunglückte der 62jährige Waldarbeiter Joseph Rock in den fürstlichen Waldungen im Ortsteil Holzwald schwer. Ein fallender großer Stamm verursachte einen komplizierten Ober- und Unterschenkelbruch.

St. Georgen i. Schw., 29. Dezember. (Schwerer Rodelunfall.) Auf dem Steilhang der Geusche, einem der beliebtesten Wintersportplätze der Umgebung, ereignete sich am Stephanstag ein schwerer Unfall. Ein Bobschlitten, der mit neun jungen Leuten besetzt war, kam ins Schleudern und kippte um, wobei zwei der Fahrer Oberschenkelbrüche und zwei andere schwere Knöchelbrüche davontrugen.

Bruchsal, 31. Dez. (Todessturz aus dem D-Zug.) Aus dem Ulm—Frankfurter Schnellzug stürzte unterhalb des Bahnhofs Rot-Malsch der Handelsschulassessor Hans Jost aus Oberursel bei Frankfurt aus dem Schnellzug, wobei er sich schwere Verletzungen zuzog. Der Verunglückte wurde sofort nach seiner Auffindung durch das Bahnpersonal mit dem bald darauf im Bahnhof Rot-Malsch eintreffenden Personenzug nach Heidelberg in die Klinik gebracht, wo er seinen Verletzungen erlegen ist.

Willstätt, 31. Dez. (Wilderer-Affäre.) Hier fanden eingehende Untersuchungen und Vernehmungen in einer größeren Wilderer-Affäre statt, in der auch mehrere Verhaftungen erfolgten. Als nun am Donnerstag auch die Ehefrau des Arbeiters G. in dieser Sache vernommen wurde, begab sie sich nach der Vernehmung nach Hause und brachte sich in ihrer Wohnung mit einem kleinen Browning einen Kopfschuß bei, der ihren sofortigen Tod zur Folge hatte. — Zu der Angelegenheit selbst erfährt man, daß die Wilderer durch Gipsabdrücke ihrer Fußspuren überführt werden konnten. Sie haben in umfangreichem Maße im nahen Gottswald Wild aller Art abgeschossen und dasselbe verkauft.

Denzlingen, 31. Dez. (Ueberfahren.) Abends rutschte der 45 Jahre alte August Kern aus Oberglottertal zwischen Denzlingen und Wasser auf der Straße mit seinem Rad aus. In dem Augenblick, als ihm sein Begleiter wieder aufhelfen wollte, kam ein Auto daher, das auf der eisglatten Straße beim Bremsen ins Schleudern kam und Kern überfuhr, der auf der Stelle tot war.

Michelbach (Amt Mosbach), 1. Jan. (Erschlagen.) Beim Holzhauen verunglückte der 32jährige Zimmermann Jakob Streib tödlich, indem ein Stamm so unglücklich abrollte, daß er den Verunglückten erfaßte und über ihn wegrollte. Streib war sofort tot, der Stamm hatte ihm den Brustkorb eingedrückt.

Freiburg, 1. Jan. (Bauernkundgebung.) In einer von etwa 3000 Bauern aus ganz Oberbaden besuchten Kundgebung in der städtischen Kunst- und Festhalle erläuterte nach Begrüßungsworten des Kreisbauernführers Straub Landesbauernführer Huber das Reichsnährstandsgesetz und betonte, daß es weltanschaulich und sachwirtschaftlich wirken will und große Aufgaben zu erfüllen hat, natürlich auch bezüglich der Entschuldung der Bauern. In dieser Beziehung hat das Erbhofgesetz eine besonders große Aufgabe zu erfüllen. Die Zinsknechtschaft hört auf und der Bauer wird wieder frei von den Lasten, die ihm das liberalistisch-marxistische System aufgedrückt hat. Zwei Lehrfilme zeigten die Milch als Quelle der Volkskraft und die Krankheitserscheinungen beim Rind. Der Landesbeauftragte, Mayer-Großlachsen, verbreitete sich über die Aufgaben der deutschen Milchbewirtschaftung.

Zweibrücken, 31. Dez. (Erstochen.) Der Gipser August Roos aus Maasweiler wurde nachts in einer Gastwirtschaft in Rieschweiler von dem Stellmacher Reischmann, ebenfalls aus Maasweiler, erstochen. Reischmann hat die Tat in der Trunkenheit begangen. Roos und Reischmann waren vormittags nach Rieschweiler gekommen, um ihre Arbeitslosenunterstützung abzuholen, die sie dann verzecht hatten.

Das neue Rheinkraftwerk Albbruck im Betrieb

Das zum Interessenbereich des RWE. gehörende Rheinkraftwerk Albbruck-Dogern wurde, nachdem seine Maschinen im Probetrieb zufriedenstellend gearbeitet haben, am 1. Januar voll in Betrieb genommen. Zur Uebernahme der Energie wurde eine 110 000 Volt-Dreifachleitung vom Rheinkraftwerk Albbruck-Dogern errichtet, so daß über diese Station die Energie von Albbruck und Schluchsee nunmehr nach Herbertingen und dem Norden abtransportiert werden kann.

Bekanntmachungen der NSDAP.

Spielmannszug der HJ. Gef. 2 III/126

Der Spielmannszug ist heute abend 8 Uhr mit sämtlichen Instrumenten (auch Hörner) im Parteiheim. Marschler.

Letzte Nachrichten

Riesige Betrügerei einer französischen Provinzbank

Paris, 1. Januar. In Bayonne hat ein Bankinstitut für etwa 200 Mill. Francs Bonds ausgegeben, von denen höchstens 50 Mill. gedeckt waren. Der Hauptschuldige ist spurlos verschwunden. Die Zahl der Geschädigten ist sehr groß.

Zwei Ueberfälle auf SA.-Männer in der Silvesternacht

Gelsenkirchen, 1. Januar. In der Silvesternacht wurden Angehörige der SA. auf einem Hofe tätlich angegriffen. Dabei erhielt der SA.-Mann Scharführer Paul Dettmar einen Schuß in den rechten Oberschenkel. Die Staatspolizei hat in diesem Zusammenhang vier Personen festgenommen. — Zu einem weiteren Zwischenfall kam es in der Silvesternacht vor einer Wirtschaft im Stadtteil Rotthausen. Hier wurden drei SA.-Männer überfallen und mit Zaunlatten und Bierflaschen schwer mißhandelt. Auch in diesem Falle nahm die Staatspolizei vier Täter fest. Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen.

Politische Kundgebungen in Oesterreich

Wien, 1. Januar. Die amtliche Nachrichtenstelle berichtet aus Bregenz, daß dort in der Silvesternacht an der Rückseite des Landesregierungsgebäudes ein Sprengkörper zur Explosion gebracht worden sei. Durch die Explosion seien 80 Fensterscheiben am Regierungsgebäude und etwa 100 Fensterscheiben an den benachbarten Gebäuden eingedrückt worden.

Nach der gleichen Quelle soll in Leoben (Steiermark) ein Arbeiter die Straßenpassanten mit dem Neujahrsgruß „Ein glückliches Braunes Jahr" begrüßt haben. Als die städtische Polizei gegen den Mann einschritt, kam es zu Ansammlungen, so daß die Gendarmerie zur Verstärkung herangezogen wurde. Sie räumte nach kürzerer Zeit den Hauptplatz des Ortes.

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig
Verantwortlich für die Schriftleitung: L. Lauk (Aufl. 2150)

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung des Landesgewerbeamts über Fachkurse

Das Landesgewerbeamt veranstaltet in den nächsten Monaten in Stuttgart folgende Lehrgänge:

1. für Architekten, Baumeister und Bautechniker über Heizungs- und Lüftungsanlagen,
   Dauer: 80 Unterrichtsstunden (Abendkurs), Unterrichtsgeld: 20 Mark, Anmeldefrist: 6. Februar.
2. für Bauaufseher, Polierer und Vorarbeiter aus dem Bauhandwerk über die Ausführung des Eisenbetons,
   Dauer: 2 Wochen, Unterrichtsgeld: 15 Mark, Anmeldefrist: 22. Januar,
3. für Baumeister, Bautechniker, Maschinentechniker und Maschinenmeister über die maschinellen Hilfsmittel des Straßenbaues,
   Dauer: 1 Woche, Unterrichtsgeld: 10 Mark, Anmeldefrist: 30. Januar,
4. für Elektromonteure über Starkstromtechnik,
   Dauer: 4 Wochen, Unterrichtsgeld: 27 Mark, Anmeldefrist: 16. Januar,
5. für Flaschner, Mechaniker, Schlosser und Schmiede über
   a) Autogen- und Rohrschweißen,
   Dauer: je 1 Woche, Unterrichtsgeld: je 20 Mark,
   b) Aluminiumschweißen und Löten,
   Dauer: 1 Woche, Unterrichtsgeld: 25 Mark,
   c) Schweißen von Elektronmetall,
   Dauer: 3 Tage, Unterrichtsgeld: 12 Mark,
   Anmeldefrist: 24. Januar,
6. für Glaser über Fachzeichnen, Kostenberechnen, Entwerfen und Ausführen neuartiger Schiebefenster, sowie Maschinenbehandlung,
   Dauer: 3 Wochen, Unterrichtsgeld: 25 Mark, Anmeldefrist: 26. Januar,
7. für Herrenschneider über
   a) Musterzeichnen und Zuschneiden,
   b) praktische Verarbeitung von Anzügen,
   Dauer: je 2 Wochen, Unterrichtsgeld: je 20 Mark, Anmeldefrist: 2. Februar,
8. für Konditoren über Figurentorten, Petitfours, Butterkremdekor, Krokant-, Marzipan- und Schokoladearbeiten für Ostern,
   Dauer: 3 Wochen, Unterrichtsgeld: 30 Mark, Anmeldefrist: 20. Januar,
9. für Maurer über das Lesen von Zeichnungen, Baumaterialienkunde, Flächen- und Körperberechnungen, Gründungen und Fundamente sowie einfache Bankonstruktionen,
   Dauer: 2 Wochen, Unterrichtsgeld: 20 Mark, Anmeldefrist: 4. Februar,
10. für Sattler und Tapezierer über
    a) Polsterarbeiten in Stoff und Leder,
    Dauer: 2 Wochen, Unterrichtsgeld: 20 Mark,
    b) die Verarbeitung des Linoleums,
    Dauer: 1 Woche, Unterrichtsgeld: 10 Mark,
    c) neuzeitliche Dekorationen,
    Dauer: 1 Woche, Unterrichtsgeld: 10 Mark,
    d) Kummetbau,
    Dauer: 1 Woche, Unterrichtsgeld: 10 Mark,
    Anmeldefrist: 18. Januar,
11. für Schuhmacher über Musterzeichnen, Zuschneiden, Schäftemachen und Agoverfahren,
    Dauer: 3 Wochen, Unterrichtsgeld: 25 Mark, Anmeldefrist: 8. Februar,
12. für Steinbildhauer über Materialkunde, Kostenberechnen, Formlehre, Schriftenzeichnen und Fachzeichnen,
    Dauer: 2 Wochen, Unterrichtsgeld: 10 Mark,
    Anmeldefrist: 28. Januar 1934.

Anmeldung und Auskunft beim Fachkurs-Sekretariat des Landesgewerbeamts, Stuttgart, Kanzleistraße 28 — Fernsprecher 215 41.

Die Oberämter und die Bürgermeisterämter werden ersucht, diese Bekanntmachung zu verbreiten.

Stuttgart, den 22. Dezember 1933.

Württ. Landesgewerbeamt
Für den Vorstand: Meuth.

Gesucht wird für kleineren Haushalt eine ältere, selbständige

Frauensperson

Adam Hehr, Altensteig.

Altensteig.

Osramlampen Sicherungen

kauft man bei

Heinrich Müller

Flaschnerei und Installationsgeschäft / Fernsprecher Nr. 226.

Ein 5—7 Jahre altes

Einspänner-Pferd

(Wallach) sucht zu kaufen

Waidelich zur „Traube"
Hochdorf OA. Freudenstadt

SPART bei Eurer Kreditgenossenschaft

Sie fördert die heimische Wirtschaft unter Eurer Kontrolle

Jeder Sparpfennig schafft Arbeit und Brot!

Bringe daher jeden entbehrlichen Betrag zu unserer Genossenschaft, wir nehmen von jedermann

Spargelder

gegen Ausstellung eines Sparbuchs entgegen.

Gewerbebank Altensteig e. G. m. b. H.

Inserate

haben jederzeit besten Erfolg!

Eine Bitte.

Am 16. Dezember hatte ich auf meinem Bestellgang eine Postanweisung mit RM. 30.— auszuzahlen. Aus Versehen ließ ich die Karte beim Empfänger liegen. Ich bitte den Empfänger um Rückgabe derselben, da ich ohne Beleg die ausbezahlten RM. 30.— ersetzen muß. Der Beleg selbst ist für den Empfänger wertlos.

Briefträger L. Müller.

Sirene

heißt die neue große Luftschutz-Zeitschrift, die jetzt im Auftrag des Reichsluftschutzbundes vom Verlag Ullstein herausgegeben wird. Die „Sirene" bringt reichillustrierte Beiträge über alles Notwendige und Wissenswerte aus dem Gebiet des zivilen Luftschutzes. Sie zeigt aber auch all das, was vornehmlich durch die Luftwaffe gefährdet ist: deutsche Heimat, Werke deutschen Fleißes und deutsche Kultur. Dazu bringt sie spannende Tatsachen-Berichte, Romane und Novellen. Die „Sirene" erscheint jeden zweiten Donnerstag und ist für 20 Pf.

Zu haben in der Buchhandlung Lauk
Altensteig und Nagold

Familienkalender
Abreißkalender
Pultkalender
Wandkalender
Taschenkalender
Schreibkalender

empfiehlt die

Buchhandlung Lauk, Altensteig und Nagold

Anzug-Mantel-Kostüm- **Stoffe**

blau, grau, schwarz und farbig Kammgarn
à mtr. RM. 6.80, 8.80 und 10.80
Wir liefern porto- und verpackungsfrei!
Unverbindliche Mustersendung wird gern zugesandt!
Geraer Textilfabrikation G.m.b.H., **Gera**

A 27

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw